

POLITIK INTERN

Viele Einzelgespräche zur (Neuner-)Kernraumfusion

S
ti-
fah-

ne
:

142.
irch

J,
bis
150-
45-11

Umtriebig waren die Mitglieder des Vereins Kernraumfusion in den letzten Wochen. Vor einem Jahr hatte der Verein Daten zu einer Fusion der fünf Kernraumgemeinden präsentiert. Diese wurden nun, wie Vereinsobmann **Martin Unterlechner** erklärt, überarbeitet. Weil man aufgrund der Landespläne nicht mehr von einer Fünfer- sondern eher von einer Neunerlösung ausgehen müsse. Die aktuellen Daten wurden in den vergangenen Wochen den Bürgermeistern der einzelnen Gemeinden präsentiert. „Und die Rückmeldungen waren interessant“, so Unterlechner. „Mit einem Auge in Richtung Gemeinderatswahl blickend, öffnen sich die Kernraumbürgermeister in Richtung Fusion“, fasst er zusammen. „In Einzelgesprächen mit den Bürgermeistern merkt man, dass alle da-

für sind“, wird **Stefan Pischler**, Bürgermeister von Graden, in einer autorisierten Aussendung zitiert. „Nur es passiert nichts. Ich würde ein Gespräch mit allen neun Bürgermeistern vorschlagen.“ **Siegfried Steurer** aus Graden ergänzt: „Die kleinen Gemeinden haben bereits begonnen. Die Städte müssen jetzt nachziehen, bevor es zu spät ist.“ Unterlechner schließt sich den Bürgermeistern an: „Wir vom Verein fordern ergebnisoffene Gespräche vor der Wahl zum Thema Kernraumfusion.“

Neben **Engelbert Köppel**, der diese Woche als neuer Bürger-



Sehr umtriebig:
Martin Unterlechner
KRUSCH

meister in Rosental angelobt wird, muss auch Köflachs Bürgermeister **Willi Zagler** erst über die neuen Zahlen informiert werden. „Einen bereits fixierten Termin am ersten April hat er abgesagt“, so Unterlechner. „Ein weiterer wurde bis dato noch nicht vereinbart.“

★

Aber nicht nur für den Verein ist **Martin Unterlechner** aktiv. Seit er das Sozialprojekt Flower Power verlassen hat, sollen verschiedene Fraktionen an dem SP-Mitglied (derzeit ohne Funktion) Interesse zeigen. „Ja das stimmt“, bestätigt Unterlechner, dass er unter anderem auch mit den Neos-Gespräche geführt habe. Über konkrete Perspektiven äußert er sich nicht. Nur soviel verrät er: „Ich bin Sozialdemokrat und das möchte ich auch bleiben.“

HEIKE KRUSCH